

„Torchancen müssen erkämpft werden“

Zehn Jahre West-Östliches Tor / BUND will Antrag auf Weltnaturerbe stellen / Interesse aus Korea

VON KUNO MAHNKOPF

Duderstadt. „Es ist schwer, zum Tor zu kommen.“ Die EM-Anspielung in der Feierstunde zum zehnjährigen Bestehen des West-Östlichen Tores auf dem ehemaligen Grenzstreifen kann man auch wörtlich nehmen. In Duderstadt weisen braune Tourismusschilder den Weg zum Landschaftskunstobjekt auf dem Kutschenberg, das die historische Dimension des Grünen Bandes als Naturschutzprojekt „Deutsche Einheit“ symbolisiert. Am Kolonnenweg bei Ecklingerode steht dann nur noch ein kleines Schild, das auf 15 Minuten Fußweg hinweist. Parkplätze gibt es dort allerdings nicht.

Am Ziel angekommen, stößt man zwischen nachgepflanzten Bäumen, Heckenrosen und wucherndem Unkraut auf zwei verwitternde Eichenstämme, verbunden durch eine Stahlschwelle, auf eine Infotafel zum Grünen Band und das in die Lehne einer Ruhebank eingravierte geflügelte Gorbatschow-Wort „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“

Wo sich sonst nur wenige Wanderer verirren, ist am gestrigen Donnerstag eine weitere Tafel enthüllt worden. Sie erinnert an die Einweihung des West-Östlichen Tores durch Michail Gorbatschow am 19. Juni 2002. Damals verkündete der bayrische BUND-Vorsitzende (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) Hubert Weiger hier die Idee eines „European Green Belt“, eines europäischen grünen Bandes entlang des einstigen eisernen Vorhangs von Finnland bis zum Schwarzen Meer, für das die Wende-Ikone „Gorbi“ die Schirmherrschaft übernahm.

Gestern zeigte sich Weiger, seit 2007 deutscher BUND-Vorsitzender, erfreut über die Fortschritte nach einem „mühsamen Weg“. 2011 übertrug der Bund 7000 Hektar Fläche für den Naturschutz an die Länder, im Mai startete die zweite bun-



Enthüllen auf dem Kutschenberg eine weitere Info-Tafel zum Grünen Band: Nolte, Weiger, Spielmann, Dornieden (von links). Thiele

desweite Bestandsaufnahme Lebensräume am Grünen Band, das heute zum Nationalen Naturerbe gehört, für das Deutschland auf internationalen Konferenzen wirbt und das auch im geteilten Korea auf großes Interesse stößt. „Als Biotopverbund und zentraler Rückzugsraum für 1200 gefährdete Arten ist das vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Projekt unverzichtbar“, betonte Weiger und kündigte einen Antrag auf Aufnahme ins Unesco-Weltnaturerbe an.

Wie sein Thüringer Amtskollege Horst Dornieden („Das West-Östliche Tor darf sich nie wieder schließen“) erinnerte Duderstadts Bürgermeister Wolfgang Nolte (beide CDU) an die Grenze, deren Opfer und Öffnung. Nolte sagte volle Unterstützung für den Unesco-

Antrag zu, sprach von regionalen und nationalen Verpflichtungen und einer historischen Mission. Diplomatisch äußerte er sich zum Bauernprotest gegen das Grüne Band „Eichsfeld-Werratal“. Zur Demokratie gehörten kontroverse Diskussionen, er erwarte einen sachlichen Meinungsaustausch mit einvernehmlichem Ergebnis. „Gesunde Landwirtschaft funktioniert nur in gesunder Umwelt“, knüpfte der stellvertretende BUND-Thüringen-Vorsitzende Dirk Adams an. „Wir müssen betonen, wie wichtig Landwirtschaft auch für uns Naturschützer ist.“ So ließen sich die Konflikte, bei denen es immer auch um Geld gehe, leichter lösen.

„Wir werden das Projekt nicht gegen die Menschen in der Region entwickeln, son-

dern mit ihnen“, versicherte erneut Michael Spielmann, Vorstand der Siedlungs-Stiftung. „Es wird keine Enteignungen geben“ wehrte er sich gegen Vergleiche mit „Verhältnissen wie im SED-Staat“. Auf keinen

Widerspruch stieß Matthias Franck, der als künstlerischer Leiter das West-Östliche Tor auf den Weg gebracht hat, mit einem weiteren Fußball-Vergleich: „Torchancen müssen erkämpft werden.“

EUROPEAN GREEN BELT

Das Grüne Band Eichsfeld-Werratal mit rund 130 Kilometern Länge reiht sich ein in das 12500 Kilometer lange Grüne Band Europa (European Green Belt). Herzstück sind 1400 Kilometer in Deutschland – von der Ostsee bis ins Vogtland. Der Begriff Grünes Band wurde bereits 1989 beim ersten Treffen von Naturschützern aus Ost- und Westdeutschland geprägt. Nach Gorba-

tschows Auftritt im Eichsfeld nahm die Vision ab 2002 auf europäischer Ebene zunehmend Gestalt an. Inzwischen gibt es Bemühungen in 24 Staaten, alle zwei Jahre eine paneuropäische Konferenz, die nächste Ende dieses Monats in Mazedonien. Entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs liegen 40 Nationalparks, in einem 25 Kilometer breiten Korridor mehr als 3000 Schutzgebiete.

Größerer Einzugsbereich für Wirtschaftsbetriebe?

Eon gibt Teile ihrer Regionalbetriebe ab

Eichsfeld (sr). Seit einiger Zeit gibt es verstärkte Bemühungen, die Eichsfelder Wirtschaftsbetriebe (EWB) zu stärken und sie auf vielfältige Weise zukunftssicher zu machen. Dazu gehörte die neue Partnerschaft mit der Harz-Energie ebenso wie die derzeit laufenden Verhandlungen zur Übernahme der Stromnetze in den Ortsteilen Duderstadt durch die EWB. Hinzugekommen ist ein wichtiger Faktor, der vom Energieriesen Eon angestoßen worden ist. Dieser teilte mit, dass er Anteile an den Regionaltochtern Eon-Mitte und Eon Thüringen den Kommunen zum Kauf anbieten wolle. „Das ist für uns natürlich eine sehr interessante Entwicklung“, unterstreicht der amtierende EWB-Geschäftsführer Reinhold Schneegans im Gespräch mit dem Tageblatt. Tatsächlich läge in der Übernahme derartiger Anteile eine große Chance für die EWB, ihr Stromgeschäft auszuweiten und weiter zu stabilisieren. Die Frage ist aller-

dings, zu welchem Preis die Übernahme der Anteile erfolgen könnte. Schneegans rechnet net da mit hohen Beträgen, die es zu stemmen gilt.

Er weiß, wovon er spricht, denn derzeit verhandelt die EWB mit der Eon über die Übernahme der Stromnetze in den Duderstädter Ortsteilen. Letztendlich hofft man darauf, künftig auch in allen Ortsteilen (und nicht nur in der Kernstadt sowie in Gerblingerode) den Strom den Kunden anbieten und liefern zu können. Einen Teilerfolg hat die EWB im übrigen insofern erzielt, als sie ab diesem Jahr die Konzessionen für die Kabeltrassen in den Ortsteilen komplett von der Eon übernehmen konnte. Im übrigen hat die Ankündigung der Eon, Anteile ihrer Einheiten in Südniedersachsen/Nordhessen und Thüringen zur Kommunalisierung frei zu geben, auch im näheren Umfeld von Duderstadt für große Resonanz gesorgt. Einbeck und Northeim, so Schneegans, seien sehr interessiert.

Feuerwehrhaus wird aufgestockt

Tiftlingeröder Brandschützer brauchen Platz / Unterstützung durch Rat

Tiftlingerode (sr). Ein Vorhaben, das die Freiwillige Feuerwehr Tiftlingerode bereits seit über zehn Jahren beschäftigt, soll im kommenden Jahr unbedingt verwirklicht werden: die Erweiterung des örtlichen Feuerwehrgerätehauses an der Nikolausstraße. Bislang bestimmt Platzmangel das Geschehen. Der Gruppenraum ist so eng, dass bei Besprechungen nicht alle Teilnehmer Platz nehmen können. Es gibt zwölf Sitzplätze, nicht selten nehmen jedoch rund 20 Personen an Dienstbesprechungen teil. Auch die La-

gerung aller benötigten Ausrüstungsgegenstände bereitet große Probleme.

Wie Ortsbürgermeister Gerd Goebel (CDU) in der jüngsten Ortsratssitzung berichtete, sei eine baldige Erweiterung des Gebäudes ist unbedingt erforderlich. Gedacht ist an eine Aufstockung des vorhandenen Baus um eine komplette Etage. Das würde laut Goebel eine merkliche Entlastung bringen. Die für dieses Vorhaben benötigten Mittel könnten sich nach ersten Schätzungen auf rund 40000 bis 60000 Euro belau-

fen. Die Mitglieder der Tiftlingeröder Feuerwehr haben sich bereits im Vorfeld bereiterklärt ein großes Maß an Eigenleistung zu erbringen. Darüber hinaus sicherte der Ortsrat der Wehr ebenfalls seine volle Unterstützung zu.

Dass die Erweiterung des Gerätehauses durchaus auch eine zukunftsorientierte Maßnahme ist, darauf wies Goebel besonders hin. Schließlich verfüge die Ortswehr über eine sehr aktive und personell gut bestückte Jugendgruppe, so dass davon auszugehen sei, dass auch genügend Nachrücker für die aktive Gruppe zur Verfügung stünden.

Ein zweites Problem, das den Ortsrat beschäftigt, ist der schlechte Zustand fast aller Straßen im Ort. Bisher seien nur einige provisorische Ausbesserungsarbeiten erfolgt, eine grundlegende Sanierung aber stehe noch aus. Aus diesem Grund sollten auch die Muse- und die Friedensstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden und nur noch für die Anlieger zu befahren sein. Diese Regelung soll mit der Stadtverwaltung Duderstadt besprochen und auf den Weg gebracht werden.



Viel zu klein: Feuerwehrhaus in Tiftlingerode.

Pförtner

AUF EIN WORT

Auf Jagd

Vielleicht haben Sie es auch schon beobachtet: Seit einigen Wochen wird eine bestimmte Supermarktkette deutlich häufiger von Müttern und Vätern frequentiert. Denn dort gibt es an der Kasse (auf Nachfrage) Fußball-Sammelkarten mit den Konterfeis der deutschen EM-Nationalspieler, sozusagen als Dankeschön für den Einkauf. Allerdings ist die Abgabe streng limitiert – pro zehn Euro Warenwert gibt es nur eine Karte. Die PR-Strategie scheint aufzugehen: Manche Kunden packen ihre Einkaufswagen so voll, dass man meint, es gäbe Krieg – nur, um möglichst viele Karten abzugreifen (Schlecker hätten die Karten vielleicht gerettet.)

Mit ein bisschen Geschick bekommen sie die Mitarbeiter aber auch ohne Hamsterkäufe dazu, mehr Sammelkarten herauszurücken, als einem eigentlich zustehen. Hier einige Tipps:

1. Suchen Sie sich eine Kasse aus, an der ein Mitarbeiter sitzt, von dem Sie meinen, sie oder er habe selber Kinder. Alternativ empfiehlt sich ein Mitarbeiter mit Flirtpotenzial.

2. Drapieren Sie die Ware so auf dem Band, dass die Scancodes zum Kassierer ausgerichtet sind. Das erleichtert ihm die Arbeit und zeigt Ihre Wertschätzung gegenüber seiner Tätigkeit.

3. Lächeln Sie weiter, auch wenn Sie zum Warten verdammt sind, weil mal wieder genau bei Ihnen die Papierrolle oder das Kleingeld zu Ende ist.

4. Klappen Sie beim Bezahlen Ihre Geldbörse so auf, dass das Bild Ihres süßen Sprösslings vor den Augen des Kassierers erscheint. Suchen Sie in dieser Haltung nach Münzen. Haben Sie keine Kinder und sammeln selbst, leihen Sie sich ein Foto mit Freundeskindern.

5. Fragen Sie immer im Plural nach Karten, auch wenn Ihnen in Anbetracht Ihres spärlichen Einkaufs nur eine Karte zusteht. Das steigert den Druck.

6. Hat es geklappt, neigen Sie sich nach vorn und sagen verschwörerisch: „Danke. Da wird sich aber jemand freuen!“

7. Klappt es nicht, schlucken Sie Ihren Stolz herunter und fragen sie nachfolgende Kunden, ob Sie deren Karten haben können. Viel Erfolg! 50

Diebe stehlen Räder und Geld

Desingerode (asg). Durch eine aufgebrochene Nebeneingangstür sind Einbrecher in der Nacht zum vergangenen Mittwoch in ein Einfamilienhaus in Desingerode eingedrungen. Ersten Ermittlungen zufolge haben sie zwei Fahrräder und rund 140 Euro Bargeld aus dem Haus gestohlen. Der Gesamtschaden wird von der Polizei auf rund 850 Euro geschätzt. Von den Tätern fehlt jede Spur. Hinweise erbittet die Polizei in Duderstadt, unter Telefon 055 27/98 010.

E-MAIL

redaktion@eichsfelder-tageblatt.de